

Dienstag, 28. Mai 1996

Priestermangel hinterläßt Spuren

Kein neuer Pastor für Serkenrode/Schliprüthen - Vikar in Attendorn

Serkenrode/Schliprüthen/Attendorn. (noel) Sommerzeit ist Versetzungszeit. Jedes Jahr zwischen April und Juni dreht sich in Paderborn das Personalkarussell der Pfarrer. Leider hinterläßt aber auch im heimischen Erzbistum die zurückgehende Zahl an Priestern ihre Spuren. So konnten in diesem Jahr nicht alle freierwerdenden Stellen neu besetzt werden.

Opfer des personellen Rotstriches werden auch die Gemeinden Serkenrode und Schliprüthen sein. Nach dem Weggang von Pastor Mittenentzwei, der künftig die Gemeinde in Pömben betreuen wird, werden die beiden Dörfer keinen eigenen Seelsorger mehr bekommen - eine Tatsa-

che, die Dechant Claus Wiese (Heggen) sehr bedauert: „Auch bei uns bemerkt man den Priestermangel.“

Die Serkenroder Katholiken werden künftig, wie schon einmal, vom Fretteraner Pfarrer Holterhoff mitbetreut. Neu ist die Lösung für Schliprüthen: Hier wird künftig Pastor Günther aus Rönkhausen die Seelsorge zusätzlich übernehmen.

Eine Neubesetzung hingegen wird es in Attendorn geben: Einer der 15 neuen Priester, die am Pfingstsonntag im Paderborner Dom von Erzbischof Dr. Degenhardt die Priesterweihe empfangen haben, wird Nachfolger des nach Nötphen wechselnden Vikars Stefan Stratmann.

Der neue Vikar, Raimund Kinold, stammt aus Herne und ist 28 Jahre alt. Sein Studium absolvierte der junge Geistliche in Paderborn und in Würzburg. Nach dem Studienabschluß schloß sich für den Theologen dann ein einjähriges Gemeindepraktikum in Lippstadt an. Im letzten Jahr ging er nach der Diakonenweihe für ein Jahr nach Scherfede.

Jetzt freut er sich auf seine Arbeit in Attendorn. Auf seiner Primiz am Sonntag in Herne betonte er: „Bisher war ich nur Wahl-Sauerländer (Kinolds „zweite Heimat“ ist das *hochsauerländische Braunshausen, d. Red.*), jetzt werde ich ein echter Sauerländer.“